

Unser Luxusbus.

Voller Erwartung standen wir am Bahnhof und warteten auf den Luxusbus von Ratjens, der uns nach Hamburg ^{bringen sollte}. Welchen Wagen würden wir kriegen; den alten Büsing oder etwa den neuen Magirus, dessen Bild in der Stader Zeitung erschienen? Wir sollten es bald erfahren. Mit hoher Geschwindigkeit jagte ein blitzblanker Wagen um die Ecke. Vorn auf der Kühlerhaube prangte das weit sichtbare Magirus Werkabzeichen. Sowas hatte ich kaum gesehen! Das war ein Wagen! Moderne Linie und eine Farbe hatte er! Die verchromten Felgen in den radschwarzen Reifen, die großen Fenster und die Rundglasfenster gaben dem Bus ein gediegenes Aussehen. Beim Einsteigen tönte uns einer der neuesten Schlagert entgegen; wie ich nachher feststellte, aus einem modernen Philipps-Autosuper.

Kaum daß alle eingestiegen waren, ging die Fahrt in flottem Tempo weiter. Der Wagen war so gut gefedert, daß man das berüchtigte Kehdinger Pflaster kaum spürte. Auch die Sitze hatte man sehr gut gefedert. Sie saßen sich weich und paßten sich gut den Körperformen an. Die Plätze waren übersichtlich und so gestellt, daß niemand rückwärts zu fahren ^{brauchte}. Die Rücksitze waren zwar etwas hart, aber es ließ sich gut aushalten. Große Fenster ließen den Fahrt und uns alles gut überblicken. Wenn die Sonne zu sehr hineinschien, konnte man Vorhänge zuziehen.

Groß war unser Erstaunen, als wir plötzlich des Fahrers Stimme durch den Lautsprecher hörten. Er erklärte uns

mittels eines Mikrophons vieles, was uns unbekannt war.
Damit der Reiserovant nicht im Wege lag, legte man seine
Päckchen in ein Netz, das am Sitz des Vordermannes befestigt
war. Für Raucher waren Aschenbecher angebracht und mit
einer Klappe versehen, damit die Asche nicht ausstäubte.
Eine Übergaletüte war unauffällig im (Päckf.) Päckchennetz
angebracht.

also war für alles gesorgt. Jede Bequemlichkeit war den
Reisenden geboten. Es war eine wunderdhöne Fahrt und
machte viel Spaß mit diesem Prachtbus.

9/12 L. Zerkent! 2⁴.
Sorgfalt!!